

Konkret 21.5.70

**Wird Israel ein zweites Vietnam?**  
Nachdem sich seine Regierung trotz UNO-Resolution weigerte, das Militär aus den besetzten Gebieten abziehen, ist die Palästinensische Befreiungsfront immer stärker geworden. Al Fatah-Sprecher Arafat fuhr Ende März mit einer Delegation nach China und Nordvietnam, um Erfahrungen im Guerilla-Krieg auszutauschen. In Hanoi sprach er mit Verteidigungsminister Vo Nguyen Giap. Thema: Der Volkskrieg. Als erste europäische Zeitung veröffentlicht KONKRET Auszüge aus diesem Gespräch

# Der Guerilla läßt schön grüßen!

**Al Fatah-Sprecher Yasser Arafat traf General Giap, Sieger von Dien Bien Phu**

**Vo Nguyen Giap:** Wir begrüßen unsere palästinensischen Genossen. Ich wünsche mir, daß ihr euch hier in der Demokratischen Republik Vietnam wie zu Hause fühlt, und möchte euch zunächst zu euren Siegen gratulieren.

**Yasser Arafat:** Wir sind uns bewußt, daß wir hier mit einem bedeutenden Revolutionär zusammentreffen. Wir haben uns zwar noch nie zuvor persönlich kennengelernt, trotzdem möchte ich dir sagen, daß unsere Revolution dir vieles verdankt; das siehst du schon daran, daß viele unserer Partisanen den Kriegsnamen Giap angenommen haben. Jeden Tag wiederholen wir eine der wesentlichen Erfahrungen, die von dir und dem Präsidenten Ho Tsch Minh formuliert worden ist: die Summe der kleinen Siege wird den großen Sieg ergeben.

Unser Zusammentreffen findet gerade zu einem wichtigen Zeitpunkt statt – in Kambodscha haben Lakaien der Amerikaner die Macht an sich gerissen, um die Neutralität ihres Landes zu beenden und das Kampfgebiet in Indochina auf Laos und

Fotos: dpa



Kambodscha auszudehnen. Und während die Amerikaner versuchen, den Krieg zu vietnamisieren, also Vietnamesen gegen Vietnamesen kämpfen zu lassen, findet im arabischen Raum ein ähnlicher Prozeß statt: im Libanon und Jordanien versuchen die Amerikaner und ihre Marionetten, den Kampf zu arabisieren, ihn so zu führen, daß es ein Krieg zwischen Libanesen und Palästinensern oder Jordaniern und Palästinensern wird, statt den arabischen Kampf gegen die zionistischen Aggressoren in Palästina fortzusetzen. In Südostasien versucht der amerikanische Imperialismus, die vietnamesische Revolution von Laos und Kambodscha aus zu umzingeln. In Südwestasien versuchen die Imperialisten, die palästinensische Revolution von Jordanien und dem Libanon aus zu isolieren und einzukreisen. Wir wissen genau, daß die Amerikaner, die in Palästina mit Waffen, Geld und Piloten gegen unsere Revolution antreten, dieselben Amerikaner sind, die mit Waffen, Geld, Piloten und Soldaten die vietnamesische Revolution zerschlagen wollen. Deshalb stehen die beiden Revolutionen heute auch in einer gemeinsamen Front, einem gemeinsamen Schützengraben gegen einen gemeinsamen Feind. Die zahlreichen Versuche der Amerikaner, durch Verhandlungen zu einer für sie günstigen Lösung zu kommen, hatten immer das Ziel, die Befreiungsfront in Südostasien zu liquidieren und ihr gesamtes Gewaltpotential auf den Nahen Osten zu konzentrieren. Als die Verhandlungen in Paris scheiterten und es den Amerikanern gleichzeitig nicht glückte, die Kampffront im Nahen Osten auszuschalten, verlegten sie ihr Hauptgewicht wieder nach Südostasien. Heute steht fest, daß noch mehr Fronten gegen den amerikanischen Imperialismus in Asien, Afrika und Lateinamerika das Ende der USA bedeuten würden. Deshalb müssen wir uns alle in einer gemeinsamen, breiten, weltweiten Front organisieren.

**Giap:** Wir wissen, daß der Partisanenkrieg und der Volkskrieg sich in eurem Land ständig weiterentwickeln und daß Al Fatah einen immer bedeutenderen Ruf erringt. In diesem Zusammenhang möchte ich euch mit einigen meiner eigenen Erfahrungen vertraut machen. Unser vietnamesisches Volk hat sich seit 2000 Jahren gegen Fremdherrschaft und Imperialismus erhoben. Allein in den letzten Jahren haben wir unter der Führung der vietnamesischen Arbeiterpartei und des Präsidenten Ho drei große imperialistische Staaten besiegt. Zuerst den japanischen Faschismus, der unser Land besetzt hielt; dann mußten wir gegen die französische Armee kämpfen, die wir in Dien Bien Phu besiegten. Jetzt kämpfen wir gegen den US-Imperialismus, und ihn werden wir auch besiegen. Die Amerikaner haben die verschiedensten Strategien ausprobiert. Sie haben den Spezialkrieg versucht, das heißt, sie lassen Vietnamesen gegen Vietnamesen kämpfen. Diese Strategie haben wir erfolgreich zerstört, so daß die Amerikaner selbst eingreifen mußten. Dann haben sie mit dem totalen Bombardement des Nordens begonnen. Wir haben auch diesen Luftkrieg überstanden. Und jetzt stehen eine Million feindliche Soldaten – 500 000 US-Soldaten und die gleiche Zahl ihrer Marionetten – kurz vor der Kapitulation in Südvietnam. Aber der Krieg geht weiter, weil die Imperialisten eine ungeheure

Sturheit zeigen. Deshalb gibt es für uns nur eine einzige Methode, um sie zu besiegen: wir müssen weiterkämpfen. Und bedenkt dabei, daß unser Land nicht sehr groß ist, daß es nicht viele Bewohner hat und daß sich unsere Wirtschaft noch nicht genügend entwickeln konnte. Trotzdem haben wir bisher all diese Siege errungen. Die Hintergründe lassen sich in einigen Punkten vereinfacht zusammenfassen:

1. Unser Volk hat beschlossen, für Freiheit, Unabhängigkeit und Sozialismus zu kämpfen. Ohne diese Entschlossenheit hätten wir nichts verwirklichen können. Wir ziehen den Tod der Sklaverei vor.

2. Neben dieser Entschlossenheit müssen wir eine richtige militärische und politische Linie vertreten. Diese von uns eingeschlagene Linie ist die Einheit aller Massen, die für Freiheit, Unabhängigkeit und Sozialismus zu kämpfen bereit sind.

3. Diese Linie machte es für uns auch unumgänglich, alle Schichten der Bevölkerung zu vereinigen. Präsident Ho Tschü Minh betonte immer wieder die Bedeutung der Einheit – die Einheit ist die Basis. Dagegen müssen wir den Feind isolieren und seine Kräfte zersplittern. Deshalb beschränkte sich unsere Aktivität nicht auf unsere eigene Bevölkerung, sie richtete sich ebenso an die Adresse des Feindes und seine eigenen Streitkräfte. In der Vergangenheit hat die französische Regierung uns den Krieg erklärt, aber die französische Bevölkerung war auf unserer Seite. Jetzt kämpft der amerikanische Imperialismus gegen uns, aber das amerikanische Volk will diesen Krieg nicht. Nicht einmal die amerikanischen Streitkräfte in Südvietnam stehen hinter diesem Krieg.

4. Wir müssen einen Volkskrieg führen. Es handelt sich dabei um einen Krieg, an dem die gesamte Bevölkerung teilnimmt; Frauen, Männer und Jugendliche. Die Volksarmee ist der Kern der Bevölkerung, ihre Achse. Ohne die Armee kann das Volk keinen Sieg erringen. Steht die Armee jedoch alleine, so kann sie niemals genügend Kraft aufbieten, um zu siegen. Deshalb muß sie die ganze Kraft des Volkes hinter sich haben. Und daraus ergibt sich, wie wichtig es ist, die ganze Bevölkerung auch zu organisieren. Es gilt, das Volk zu organisieren. Dazu aber benötigt man immer eine Strategie, und das heißt für uns eben Methode und Taktik des Volkskrieges.

Über den Volkskrieg ließe sich sehr viel sagen, ich will mich aber hier kurz fassen: kämpfe mit jeder Methode, die dir den Sieg ermöglicht. Führt der reguläre Krieg zu einem sicheren Sieg, dann führe einen regulären Krieg. Kannst du so nicht siegen, dann führe zum Beispiel einen Partisanenkrieg. Wir hier haben unsere eigene, vietnamesische Methode aus den konkreten Bedingungen unseres Landes entwickelt. Und dieser Kampf wird natürlich mit militärischen Mitteln geführt. Aber gleichzeitig geht es immer um einen politischen Kampf.

Wir müssen schöpferisch sein, um gute Kampfmethoden zu entwickeln, und gleichzeitig müssen wir mit der Sympathie der Bevölkerung rechnen können, denn ohne diese Unterstützung kann niemand eine schöpferische Methode anwenden. Ihr habt ja gesehen, daß wir über Flugzeuge und Raketen verfügen, die wir erfolgreich gegen die amerikanischen Flugzeuge und

Raketen einsetzen. Aber in Südvietnam haben sie weder das eine noch das andere. Statt dessen haben sie kleine Einheiten, mit denen sie Flugplätze angreifen und die Flugzeuge des Feindes am Boden zerstören – einige Einheiten haben bei einem einzigen Angriff bis zu fünfzehn Flugzeuge vernichtet.

5. Man benötigt Unterstützung und Sympathie auf der ganzen Welt. Wenn die Menschen erkennen, daß man mutig kämpft und Siege erringt, dann sind sie bereit, den Kampf zu unterstützen. Und wir danken ihnen für jede – kleine oder große – Unterstützung.

Mit diesen Methoden haben wir unsere Siege erkämpft. Es sind ganz einfache Methoden. Wenn ihr die gleichen Erfahrungen gemacht habt, so würde mich das sehr freuen.

**Arafat:** Allerdings. Wir haben festgestellt, daß eine Revolution, die nicht auf der Vernunft aufbaut, keine Revolution ist. Daß wir heute Waffen tragen, war eine Entscheidung nach langer Überlegung, und zwar, als wir gesehen hatten, daß wir nur so unsere Befreiung erreichen können. Ich kann nur sagen, daß General Giap in unserem Kampf ständig gegenwärtig ist.

**Giap:** Offen gesagt: Die internationale Situation ist heute besser als früher. Als wir im 14. Jahrhundert gegen die Mongolen kämpften, war das vietnamesische Volk allein. Heute gibt es die sozialistischen Länder, die national orientierten Staaten und die revolutionären Befreiungsbewegungen, die Bevölkerung ist viel bewußter und aufgeklärter. Deshalb können wir optimistisch sein.

Und ich glaube, daß auch ihr optimistisch sein könnt, denn ihr habt den Guerillakrieg weiterentwickelt, obwohl die Lage bei euch sehr schwierig war. Es ist euch gelungen, verschiedene Organisationen zu einer nationalen Einheitsfront zusammenzufassen, deren Rückgrat die Al Fatah darstellt. Gleichzeitig habt ihr auf dem Land und in den Städten wichtige politische Erfolge errungen und Stützpunkte aufgebaut.

**Arafat:** Beinahe alles, was General Giap gesagt hat, besitzt Gültigkeit für die Probleme der palästinensischen Revolution – die Strategie des Kampfes, die Rolle der amerikanischen Streitkräfte und ihrer Laskaien und die Voraussetzungen, um den Feind zu besiegen. Unser Volk leidet heute beinahe täglich unter denselben barbarischen Luftangriffen wie ihr im Norden und die Genossen in Südvietnam. Euer Kampf gibt uns die Kraft, diese Aggression zu bestehen, denn wir erleben jetzt die Summe der Erfahrungen, die die Amerikaner bei euch gesammelt haben und die sie jetzt gegen uns anwenden. Ihr trefft jetzt auf Schwierigkeiten in Laos und Kambodscha, und wir haben ähnliche Probleme. Es gibt viele Versuche, die palästinensische Revolution zu liquidieren, aber sie wird ebenso siegreich sein wie die vietnamesische Revolution.

**Giap:** Wenn sie uns von hinten erdolchen wollen, und damit rechnen wir ständig, dann bin ich sicher, daß sich dieser Dolch gegen sie selber richten wird. Wir haben ein Sprichwort, das besagt, daß jede schlechte Tat auf ihren Urheber zurückschlägt.

**Arafat:** Wir sagen: Jeder Schlag, der uns nicht tötet, macht uns stärker.